



I – Stock Image

Kursangebot

Einführung in Ernährungssysteme aus feministischer Sicht

Ernähren Frauen die Welt und erhalten Männer für ihre Arbeit einen Ernährerlohn?

Was läuft schief und wie sollte es sein?

Online per Zoom Jeweils montags, 18:15 bis 20:00 Uhr

Über den Kurs

Eine gesunde Ernährung ist die Grundlage für Entwicklung, Wohlbefinden und Produktivität von Menschen und Gesellschaften. Die Sicherung der Ernährung ist der grösste Zeitfaktor der Sorgearbeit **im Haushalt**, vor allem wenn wir uns um andere Menschen kümmern, wie Kinder, alte Menschen und Kranke. Diese Arbeit wird aufgrund gesellschaftlicher Zuordnungen mehrheitlich von Frauen* und unbezahlt geleistet.

Ausserhalb des Haushalts sind Ernährungssysteme vielfältig: Sie beanspruchen zeitliche und natürliche Ressourcen, umfassen Produktion, Verarbeitung, Vermarktung und Handel auf lokalen und globalen Märkten. Politische Entscheidungen gestalten das Umfeld mit. In keinem dieser Bereiche besteht Geschlechtergerechtigkeit.

Wir arbeiten im Kurs mit einem Bildungsansatz von unten und einem heterodoxen feministischen Verständnis des Wirtschaftens

Ziele:

1. Sie erweitern ihr wirtschaftliches Wissen mit einem feministischen, intersektionellen Blick auf Ernährungssysteme, welche die Sorgearbeit als bedeutenden Faktor berücksichtigt.
2. Sie werden ermächtigt, sich an wirtschafts-politischen Diskussionen über gendergerechte und nachhaltige Ernährungssysteme zu beteiligen
3. Sie erkennen Handlungsmöglichkeiten für individuelle, kollektive und strukturelle Veränderungen, um nachhaltige Ernährungssysteme mitzugestalten;
4. Sie wenden ihre neuen Erkenntnisse in ihrem persönlichen, beruflichen und politischen Umfeld an.

Wir durchleuchten in diesem Kurs folgende Module:

1. Feministisches Wirtschaftsdenken: Die Bedeutung von Care-Arbeit in Ernährungssystemen;
2. Auswirkungen von Geschlechterhierarchien in der Produktion und weiteren Bereichen von Ernährungssystemen in der Schweiz;
3. Internationale Zusammenhänge;
4. Bewegungen für ein anderes Wirtschaften in Ernährungssystemen (lokal und global);
5. Agrarpolitik: Akteur*innen und Forderungen
6. Wissen und Erfahrungen generieren und weitergeben – z.B. Stimmen aus Communities, Popular education, Netzwerken...

Für jedes Modul werden zwei Kursabende durchgeführt, um das Thema zu vertiefen

Im Jahr 2025 werden die ersten 3 Module angeboten und weitere Module entwickelt, mit dem Ziel, den Kurs im Jahr 2027 erstmals komplett durchzuführen

Teilnahmegebühr: 30 CHF pro Veranstaltung (Für WIDE Mitglieder 20 CHF und wenig Verdienende nach Vereinbarung)

Weitere Informationen und Anmeldung, Geschäftsstelle WIDE Switzerland:

info@wide-network.ch

Unseren WIDE Newsbrief kannst du hier abonnieren: <https://wide-switzerland.ch/de/kontakt/>

Programm 2025

Modul 1: Feministisches Wirtschaftsdenken: Die Bedeutung von Care-Arbeit in Ernährungssystemen

27. Januar: Einführung in Ernährungssysteme und deren Analyse mit Genderblick (Heike Wach und Johanna Herrigel)

10. Februar: Was können öko-feministische Ansätze zur nachhaltigen und gerechten Transformation unseres Ernährungssystems beitragen? (Johanna Jacobi)

Modul 2: Auswirkungen von Geschlechterhierarchien in der Produktion und weiteren Bereichen von Ernährungssystemen in der Schweiz

24. März: Geschlechterhierarchien in der Landwirtschaft: Wie wird das Thema erforscht und was sind Ergebnisse davon? (Johanna Herrigel und Sandra Contzen, *angefragt*)

7. April: Für das Gute Leben auf dem Land für alle: Über Mehrfachdiskriminierungen und queere Perspektiven in der Landwirtschaft (Prisca Pfammatter und Dina Bolokan)

Mit finanzieller Unterstützung



Informationen zu den Referentinnen (in Arbeit)

Dr.*in Dina Bolokan

arbeitet als Soziologin und Geschlechterforscherin mit einem Fokus auf Arbeitsmigration in der Landwirtschaft in Europa und der Schweiz. Bolokans Forschung beschreibt die Lebens- und Arbeitsbedingungen hypermobiler Landarbeiter:innen, die damit verbundenen Migrationsregime sowie deren Auswirkungen auf betroffene Gemeinschaften, wobei auch landwirtschaftliche Versorgungsketten und die daraus resultierenden sozialen und ökologischen Herausforderungen im Fokus stehen.

Dr. Johanna Herrigel

ist promovierte Wirtschaftsgeografin und beschäftigt sich mit feministischer Ökonomie, agrarökologischer Landwirtschaft und gerechten Ernährungssystemen. Bei Biovision verantwortet sie das Programm Agrar- und Ernährungspolitik Schweiz, in ihrer Freizeit engagiert sie sich in der AG Fair Food Feministisch von WIDE, im Vorstand von POT, dem Lebensmittel-Kooperativen-Netzwerk im Raum Zürich, etc.

Prof. Dr. Johanna Jacobi

forscht und lehrt an der ETH Zürich mit der Forschungsgruppe „Agrarökologische Transitionen“. Sie thematisiert in ihren Kursen Öko-Feminismus und sucht dabei das Gespräch mit jungen Studierenden. Sie ist im Vorstand von Agroecology Works.

Nilgün Özidal

ist Mitglied der Koordinationsgruppe von WIDE Switzerland, Aktivistin, Journalistin für türkische Medien, Erwachsenenbildnerin mit Themenschwerpunkt «Nachhaltige Entwicklung und Wirtschaft».

Prisca Pfammatter

ist Doktorandin am Geographischen Institut der Universität Bern. Sie thematisiert Normen zu Geschlecht und Sexualität in der Landwirtschaft und konzentriert sich dabei auf die Perspektive queerer Landarbeiter*innen.

Heike Wach

ist Ernährungswissenschaftlerin mit MA «Gender und Entwicklung». Sie ist Gründungsmitglied von WIDE Switzerland und arbeitet freiberuflich zu den Themen Ernährungssysteme, Gender und Migration.